

Mitteilungen über das Schuljahr 1895/96

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Programm / Technikum des Kantons Zürich in Winterthur**

Band (Jahr): **22 (1895-1896)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

- Methodik**, 1 Std. Methode des allgemeinen und des gewerblichen Freihandzeichnens. (Stilisiren von Blättern, Blüten etc.) Wildermuth.
- Gewerbliches Freihandzeichnen**, 14 Std. Zeichnen nach Vorlagen; Berücksichtigung der hauptsächlichsten Darstellungen (Feder, Pinsel etc.). Anwendung von Farben (Aquarell, Guache). Aufnahme einfacher kunstgewerblicher Gegenstände. Wildermuth, Pfau.
- Zeichnen nach Körpern und Perspektive**, 3 Std. Perspektivisches Zeichnen von Körpern im Anschluss an die Erklärung der Grundgesetze der Perspektive. Wildermuth.
- Zeichnen nach Gypsmodellen**, 7 Std. Stilisirte Blatt- und Blütenformen und Ornamentik nach plastischen Vorlagen. Pétua.
- Modelliren**, 6 Std. Stilisirte Blatt- und Blütenformen. Einfache Ornamente nach Gypsmodellen und Zeichnungen. Ziegler.

Es werden den Kursteilnehmern die für den Unterricht in den betreffenden Disziplinen an gewerblichen Fortbildungsschulen geeigneten Lehrmittel (Vorlagen, Skizzenblätter, Modelle) vorgeführt und deren Verwendung mit ihnen besprochen.

Zur Weckung des Verständnisses für die einschlagenden Arbeitsprozesse und zur Veranschaulichung des Zusammenhangs zwischen Theorie und Praxis werden einige Bauten und mechanische Werkstätten besucht.

III. Mitteilungen über das Schuljahr 1895/96.

A. Sommersemester 1895.

Frequenz. Die Aufnahmeprüfung fand am 16. April statt und am 17. April nahm der Unterricht seinen Anfang. Es wurden in die I. Klasse 192, in die III. Klasse 25 neue Schüler aufgenommen. Die Zahl der regulären Schüler aller Klassen und Fachschulen betrug 610. Ausserdem wurde die Anstalt von 70 Hospitanten besucht, sodass sich eine Gesamtfrequenz von 680 ergibt. Über die Frequenz der einzelnen Abteilungen gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Fachschule für	I. Klasse	III. Klasse	V. Klasse	Total
Bautechniker	30	24	34	88
Maschinentechner	105	124	77	306
Elektrotechniker	—	—	33	33
Chemiker	8	14	12	34
Kunstgewerbe	6	6	8	20
Geometer	17	23	15	55
Handel	26	31	5	62
Instruktionskurs	—	—	—	12
	192	222	184	610

Am Unterricht im Spinnen und Weben beteiligten sich 10 Schüler der V. Klasse der Schule für Maschinentechniker. Den fakultativen Turnunterricht besuchten 62 Schüler der verschiedenen Klassen und Fachschulen.

Die 70 Hospitanten verteilen sich folgendermassen unter die einzelnen Abteilungen: Handel 55, Kunstgewerbe 11, Geometer 2, Bautechniker 1, Maschinentechniker 1.

Im Laufe des Semesters sind 36 Schüler und 10 Hospitanten ausgetreten.

Heimatsangehörigkeit der Schüler. Von den 610 regulären Schülern gehörten an

dem Kanton Zürich	262	oder	43 %
der übrigen Schweiz	265	„	43,4 %
dem Ausland	83	„	13,6 %

Die 527 Schweizer verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Zürich 262, Aargau 36, St. Gallen 25, Thurgau 25, Bern 22, Waadt 21, Schaffhausen 19, Baselstadt 14, Genf 12, Neuenburg 12, Tessin 11, Graubünden 11, Glarus 11, Solothurn 10, Freiburg 8, Luzern 6, Baselland 5, Schwyz 5, Appenzell A.-Rh. 4, Uri 3, Obwalden 2, Appenzell I.-Rh 1, Zug 1, Nidwalden 1.

Die 83 Ausländer gehörten folgenden Staaten an: Deutschland 20, Russland 19, Italien 14, Rumänien 8, Oesterreich-Ungarn 3, Vereinigte Staaten von Amerika 2, Argentinien 2, Uruguay 2, England 2, Frankreich 2, Finnland 2, Belgien 1, Holland 1, Griechenland 1, Spanien 1, Türkei 1, Brasilien 1, Jamaika. 1.

Organisation. Die Prüfungskommission des Geometerkonkordats hat den Beschluss gefasst, die Anforderungen an die Kandidaten in Zukunft bedeutend höher zu stellen. Um unsern Schülern die Möglichkeit zu verschaffen, die Prüfung als Konkordatsgeometer abzulegen, muss die Geometerschule auf 6 Semester erweitert werden. Der neue Lehrplan für diese Abteilung liegt gegenwärtig bei den Behörden in Beratung und wird im nächsten Schulprogramm Berücksichtigung finden.

Durchführung des Unterrichtsprogramms. Die I. Klasse der Schule für Maschinentechniker musste in 3 Parallelen, die III. Klasse derselben Abteilung in 4 und die V. Klasse in 2 Parallelen getrennt werden. Auch die V. Klasse der Schule für Elektrotechniker und die III. Klasse der Handelsabteilung mussten in 2 Gruppen unterrichtet werden. Im Entwurfzeichnen wurde die V. Klasse der Schule für Bautechniker parallelisiert. — In 24 Klassen wurden zusammen 852 wöchentliche Unterrichtsstunden erteilt.

Aufsichtsbehörde. Die Mitglieder besuchten 88 Unterrichtsstunden. Ausserdem wurde die Behörde durch Abnahme der Fähigkeitsprüfungen stark in Anspruch genommen.

Lehrerschaft. Als weitere Hilfslehrer wurden beigezogen: Herr Ing. Huldreich Keller von Arbon für Linearzeichnen und Maschinenzeichnen an der Schule für Maschinentechniker, Herr Architekt Raths von Zürich für Entwurfzeichnen an der Schule für Bautechniker und Herr F. Kienast von Winterthur für Bureauarbeiten und Buchhaltung an der Handelsabteilung. Für den zum Mitglied des Stadtrates erwählten Herrn H. Ernst übernahm vom 1. Juli ab Herr Sekundarlehrer Emil Walter in Winterthur die 3 Stunden für deutschen Sprachunterricht in der III. Klasse der Schule für Geometer. Am 25. Juni erkrankte Herr Prof. Giov. Meli. Seine Unterrichtsstunden wurden Herrn A. Späti von Bellach (Solothurn) übertragen. — Am 5. Juni starb Herr Prof. Friedrich Autenheimer, der sich im Frühjahr 1893 von seiner Lehrthätigkeit zurückgezogen hatte und dessen hohe Verdienste um unsere Anstalt im Berichte vom Jahr 1892/93 gewürdigt wurden. Die gesamte Lehrerschaft, die gegenwärtigen und viele ehemalige Schüler des Technikums erwiesen ihm die letzte Ehre.

Am Grabe sang der „Gesangverein“ zwei Lieder, und ein Mitglied der Aufsichtskommission, Herr Oberst Hirzel-Gysi, widmete seinem Andenken warme Worte der Anerkennung.

Schülerschaft. Fleiss und Betragen der Schüler haben zu keinen Klagen Veranlassung gegeben. Indessen hat das „Eidgenössische Schützenfest“, das vom 28. Juli bis 8. August in Winterthur abgehalten wurde, manche unliebsame Störung in den geregelten Gang des Unterrichts gebracht. An den Haupttagen musste der Unterricht eingestellt werden. Aber auch an den übrigen Tagen waren Absenzen nicht ganz zu vermeiden, da der „Gesangverein“ die Ehre hatte, beim Festspiele mitzuwirken und ihm der Vortrag des „Schmiedechors“ übertragen war, und weil eine grosse Anzahl der Lehrer Mitglieder des Festkomité waren.

Exkursionen. Im Laufe des Semesters wurden, ähnlich wie in früheren Jahren, von den Schülern der Schulen für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, für Chemiker und Geometer verschiedene lehrreiche Exkursionen ausgeführt.

Stipendien. An 58 Schüler wurden Freiplätze und Stipendien im Betrage von Fr. 5390 verabreicht. 27 Schüler erhielten Freiplätze ohne Stipendien und 4 Hospitanten wurde das Stundengeld im Betrage von Fr. 70 erlassen. Ausserdem wurden unbemittelten Schülern die Zeichnungsmaterialien unentgeltlich geliefert und ihnen die unentgeltliche Benutzung von Reisszeugen, Reissbrettern und andern Zeichnungsutensilien ermöglicht.

Repetitorien und Fähigkeitsprüfungen. Die üblichen Schlussrepetitorien fielen auf den 14., 15. und 16. August und waren mit der Ausstellung der Schülerarbeiten verbunden. Gleichzeitig mit den Schlussrepetitorien fanden die Fähigkeitsprüfungen für Abiturienten der Schulen für Bautechniker, für Maschinen- und Elektrotechniker, für Chemiker und Geometer statt. Auf Grund der Prüfungsergebnisse konnte 24 Bautechnikern, 38 Maschinentechnikern, 17 Elektrotechnikern, 5 Chemikern, 12 Geometern und 11 Teilnehmern am Instruktionkurs für Zeichnungslehrer das Fähigkeitszeugnis ausgestellt werden.

B. Wintersemester 1895/96.

Frequenz. Die Aufnahmeprüfung fand am 7. Oktober statt. Es wurden 165 neue Schüler aufgenommen; 6 Aspiranten mussten wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen werden. In der ersten Hälfte des Semesters fanden sodann noch weitere 11 Schüler Aufnahme. Die Zahl der Schüler stieg auf 621. Ausserdem nahmen 62 Hospitanten an dem Unterricht teil, so dass sich eine Frequenz von 683 ergibt.

Über den Besuch der einzelnen Fachschulen und Klassen gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

Fachschule für	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	VI. Klasse	Total
Bautechniker . .	34	87	33	46	—	200
Maschinentechniker	—	146	—	76	—	222
Elektrotechniker .	—	—	—	45	—	45
Chemiker	—	18	—	10	—	28
Kunstgewerbe . .	—	9	—	15	—	24
Geometer	—	24	—	19	—	43
Handel	—	32	—	23	4	59
	34	316	33	234	4	621

Die 62 Hospitanten verteilen sich auf die einzelnen Fachschulen wie folgt: Handel 41, Kunstgewerbe 12, Bautechniker 3, Geometer 3, Chemie 2, Maschinentechniker 1.

Am Unterricht im Spinnen und Weben beteiligten sich 25 Schüler der IV. Klasse der Schule für Maschinentechniker. 60 Schüler nahmen an dem fakultativen Turnunterricht teil. Im Laufe des Semesters sind 22 Schüler und 14 Hospitanten ausgetreten.

Heimatsangehörigkeit der Schüler. Von den 621 regulären Schülern gehören an

dem Kanton Zürich	269	oder	43,3 %
der übrigen Schweiz	274	„	44,1 %
dem Auslande	78	„	12,6 %

Die 543 Schweizer verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Zürich 269, Aargau 39, St. Gallen 35, Schaffhausen 25, Thurgau 25, Bern 18, Graubünden 17, Baselstadt 15, Waadt 15, Tessin 12, Neuenburg 11, Glarus 9, Solothurn 8, Luzern 8, Baselland 7, Freiburg 7, Genf 7, Schwyz 5, Appenzell A.-Rh. 4, Uri 4, Obwalden 2, Zug 1.

Die 78 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Deutschland 22, Russland 15, Italien 11, Rumänien 9, Frankreich 4, Oesterreich 3, Uruguay 3, England 2, Holland 2, Vereinigte Staaten von Amerika 1, Griechenland 1, Türkei 1, Finnland 1, Brasilien 1, Argentinien 1, Jamaika 1.

Durchführung des Unterrichtsprogramms. An der II. Klasse der Schule für Maschinentechniker wurden 4, an der IV. Klasse derselben Abteilung 3 Parallelklassen errichtet. Auch die II. und IV. Klasse der Schule für Bautechniker, die IV. Klasse der Abteilung für Elektrotechniker und die II. Klasse der Handelsabteilung mussten parallelisiert werden. — In 25 Klassen wurden wöchentlich zusammen 815 Unterrichtsstunden erteilt.

Aufsichtsbehörde. Die Mitglieder der Aufsichtskommission besuchten im Verlaufe des Semesters 86 Unterrichtsstunden. Die Behörde erledigte die laufenden Geschäfte in 4 Sitzungen.

Lehrerschaft. Die von Herrn Pfarrer Reichen bekleidete Hilfslehrerstelle für deutsche Sprache event. Geschichte wurde, da Herr Reichen als Stadtpfarrer von Winterthur seine Lehrtätigkeit an unserer Anstalt nicht fortsetzen konnte, Herrn Pfarrer R. Wiesmann in Wiesendangen übertragen. — Als Lehrer für die neu errichtete Lehrstelle an der Schule für Bautechniker wurde der bisherige Hilfslehrer, Herr J. Pfau von Winterthur, erwählt, und die neu errichtete Lehrstelle für deutsche und englische Sprache wurde Herrn Otto Welti von Winterthur, der bisher als Hilfslehrer wirkte, definitiv übertragen. — Mit Beginn des Wintersemesters wurde eine neue Lehrstelle für Physik und den Fachunterricht an der Schule für Feinmechaniker errichtet und Herr Dr. Culmann von Zürich zum Lehrer gewählt. — Mit Schluss des laufenden Wintersemesters tritt Herr Fr. Largiadèr von der provisorisch innegehabten Lehrstelle, die er seit einigen Jahren mit grosser Pflichttreue bekleidete, zurück, und an seine Stelle wurde Herr Ingenieur Paul Hoffet von Zürich, bisheriger Lehrer der mechanisch-technischen Fächer am Technikum in Biel, ernannt.

Am 26. November erlag Herr Prof. Giov. Meli seiner schweren Krankheit. Giovanni Meli wurde 1852 in Monasterolo del Castello bei Bergamo geboren. Nachdem der talentvolle Knabe die Schulen seiner Heimatgemeinde durchlaufen, kam er an das Lizeum zu Bergamo. Es war ihm nicht vergönnt, akademische Studien zu machen, sondern er erwarb sich sein reiches Wissen durch unermüdliches Selbststudium. Er war in des Wortes bester Bedeutung ein wissenschaftlich selbst gemachter Mann. Seine Lehrtätigkeit begann er an den Knabeninstituten von Breidenstein in Grenchen und Bertsch in St. Gallen. Im Frühjahr 1877 wurde

er als Lehrer der italienischen und französischen Sprache an's Technikum berufen, wo er nahezu 20 Jahre lang wirkte. Im Juni 1895 befiel ihn eine unheimliche Krankheit, von der er nicht wieder genas. Giov. Meli war ein edler Mensch, pflichtgetreu und arbeitsfreudig in seinem Berufe, begeistert für alles Schöne und Gute. Wir haben an ihm einen vortrefflichen Lehrer, einen treuen Freund und einen trefflichen Mitbürger verloren. Seine Schüler und Kollegen werden ihm ein liebendes Andenken bewahren.

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Meli wurde Herr Albert Späti von Bellach gewählt, welchem der Unterricht im Französischen und Italienischen schon im Sommersemester übertragen worden war. Kurz nach Beginn des neuen Jahres erkrankten die Herren Prof. Wildermuth und Reifer, so dass sie den Unterricht für den Rest des Semesters aussetzen mussten. An Stelle des ersteren wurde Herr Adolf Sulzberger von Zürich mit dem Unterricht betraut, und Herr Ingenieur Julius Ernst von Winterthur wurde als Stellvertreter des Herrn Reifer ernannt.

Schülerschaft. Das Betragen und der Fleiss der Schüler waren im Allgemeinen befriedigend. Einzelne Klassen liessen indessen hinsichtlich des Betragens viel zu wünschen übrig, und es mussten strenge Massregeln ergriffen werden, um dieselben zur Ordnung zu weisen. Zwei Schüler mussten ausgewiesen werden, mehreren andern wurde die Ausweisung angedroht. — Die Schülerschaft nahm teil an der Pestalozzifeier, welche in Gemeinschaft mit der Sekundarschule und den höheren Schulen der Stadt Winterthur in der Stadtkirche abgehalten wurde. Am 21. März gab der Gesangverein ein stark besuchtes und wohlgelungenes öffentliches Konzert.

Exkursionen. Im Laufe des Semesters wurden u. a. folgende Exkursionen ausgeführt: Schule für Bautechniker: Gasfabrik in Winterthur und Steinbrüche in Dielsdorf. Schule für Maschinentechner: Die Maschinenfabrik von Escher, Wyss & Cie., Zürich. Schule für Elektrotechniker: Elektrizitätswerke in Romanshorn, Wasserwerk für die Stadt St. Gallen in Rorschach, die elektrische Anlage im neuen Schlachthaus und der Gasfabrik in St. Gallen. Die Handelsschule: Seifen- und Parfümeriefabrik von Buchmann & Cie., Winterthur. Schule für Kunstgewerbe: maurischer Saal im Schloss Castel bei Tägerweilen, Conciliumssaal in Konstanz, Kloster in Meersburg u. s. w.

Stipendien. An 63 Schüler wurden Freiplätze und Stipendien im Betrage von Fr. 5445. — verabreicht. 33 Schüler erhielten Freiplätze ohne Stipendien und 5 Hospitanten wurde das Stundengeld im Betrage von Fr. 96 erlassen. Ausserdem wurden unbemittelten Schülern die Zeichnungsmaterialien unentgeltlich geliefert und ihnen die unentgeltliche Benutzung von Reisszeugen, Reissbrettern und andern Zeichnungsutensilien ermöglicht.

Repetitorien und Fähigkeitsprüfungen. Die Schlussrepetitorien, verbunden mit der Ausstellung der Schülerarbeiten, werden den 30. und 31. März und 1. April abgehalten.

Gleichzeitig findet die Fähigkeitsprüfung der VI. Klasse der Handelsschule statt, zu der sich sämtliche Abiturienten angemeldet haben.
